

Anekdotisches

ALLERLEI

Lieber schlecht essen...

Die Gattin eines in den achtziger Jahren in Berlin tätigen Gesandten, der in dem Rufe stand, ein großer Verehrer weiblicher Reize zu sein, pflegte jedes Jahr in Gesellschaft ihres Gemahls für einige Wochen ein bekanntes deutsches Bad aufzusuchen. Sie nahm zu diesem Kuraufenthalt auch stets ihre Köchin mit, weil ihr die deutsche Küche im allgemeinen und die ihres Hotels im besonderen nicht sehr zuzusagen schien.

Eines Sommers jedoch kam sie ohne ihren Gatten, den dringende Geschäfte in Berlin festhielten, dafür aber mit einem jungen, hübschen Mädchen anstatt der bisher immer mitgereisten alten Köchin. Zu aller Erstaunen jedoch geruhte die Frau Baronin diesmal an der allgemeinen Tafel zu speisen. Ein guter Bekannter fragte sie, ob sie sich denn nun auch zur deutschen Kochkunst bekehrt habe und ob das junge Ding in ihrer Begleitung nicht ihre neue Köchin sei.

"Nein," gab die Befragte zur Antwort, "das ist nicht meine Köchin, sondern mein Stubenmädchen. Da nämlich mein Mann zu Hause ebenfalls einen Dienboten braucht, so habe ich ihm die Köchin, eine alte und erfahrene Person, dort gelassen und dafür die jüngere und hübschere mitgenommen. Ich will lieber schlecht essen als — schlecht schlafen!"

*

Der 'schwarze Mann' des Stern Procyon.

Daß sich auch Astronomen irren können, beweist folgende Geschichte. Der bekannte russische Astronom Otto Struve, der im Jahre 1873 die Sternwarte bei Petersburg leitete, teilte seinen Kollegen und der erstaunten Welt eines Tages mit, daß er den 'schwarzen Mann' des Sternbildes Procyon entdeckt habe. In der Tat hatten die Sternkundigen lange Zeit vermutet, daß solch ein schwarzer Mann existierte. Man schrieb lange Artikel darüber, alle Leute schauten mit Ferngläsern nach dem schwarzen Mann aus, auf den verschiedenen Sternwarten wurde er fieberhaft gesucht, aber... niemand sah ihn außer dem Astronomen Otto Struve.

Jahrelang blieb der Professor bei seiner Behauptung, der schwarze Mann im Sternbild des Procyon existiere, er selbst schrieb ausführliche Artikel darüber. Einige Zeit später aber entdeckte er zu seinem größten Schrecken, daß das Wesen, das er für den schwarzen Mann gehalten, ein kleines Stückchen Stoff war, das in die Linse seines Fernrohrs geraten war. Beschämt mußte er den Rückzug von seiner Behauptung antreten. — Die Mär vom schwarzen Mann war fortgeblasen.

*

Kannitverstan.

Der große amerikanische Staatsmann Benjamin Franklin wohnte als erster Gesandter des eben freigewordenen amerikanischen Staates für Frankreich in Paris zum ersten Male einer öffentlichen Sitzung der Akademie bei. Er konnte noch kein

Wort Französisch, gedachte sich aber auf seine geistreiche Freundin und Verehrerin, Madame de Boufflers zu verlassen, und so achtete er denn lediglich darauf, wenn sie klatschte, dann klatschte er umso heftiger mit.

Als er das mehreremal so gemacht hatte, wurde die Dame verlegen, und Franklin bemerkte verwundert, wie sie fast unmerklich den Kopf schüttelte. Er beugte sich zu ihr und flüsterte: "Was ist? Was mache ich denn falsch?"

"Sie klatschen die ganze Zeit am lautesten von allen bei den Stellen, in denen Sie selber von dem Redner gelobt werden," war die ihn verblüffende Antwort.

Die Wette.

Shaw traf eines Tages eine aufdringliche Verehrerin, die ihn auf Schritt und Tritt verfolgte, seit sie einmal in großer Gesellschaft dem berühmten Komödientheater vorgestellt worden war. "Guten Tag, großer Meister," begrüßte die Dame Shaw, "ich wette, daß Sie mich nicht wiedererkennen."

"Sie haben Ihre Wette gewonnen, gnädige Frau," antwortete Shaw, lüftete seinen Hut und ging weiter.

*

Am Berliner Hofe widerfuhr es dem damals schon sechzigjährigen Dichter Voltaire, daß er den entfallenden Fächer einer jungen und schönen Dame aufhob, die ihn nachlässig und ohne Dank zurücknahm.

"Madame," sagte der Dichter höflich, "Sie verschwenden Ihre Kälte an einen Unwürdigen."

Für die elegante Dame



Die vornehme Linie unserer Modelle

Die bequemen Zahlungserleichterungen

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl in Mänteln, Tailleurs und Kleidern in allen Grössen, Farben und Preisen.

Nur neue moderne Stoffe, hervorragende Passform, beste Verarbeitung. Machen Sie einen Versuch, Sie erleichtern sich die Anschaffung. Sie sparen Geld und werden dauernd unser Kunde bleiben.

LUXEMBOURG:
20, av. de la Liberté
ESCH ⁹/ALZ.:
Handelsstr. 4

GRANDS MAGASINS

A L'ETOILE BLEUE

AUSSTELLUNG: ESCH-ALZETTE, 79, ALZETTESTRASSE 79